



Neuer CVJM Vorstand
ab Seite 16

Einblicke in die Missionsarbeit
ab Seite 24

Abschied von Diakonin und Jugendreferent
ab Seite 35

Kontakt

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

www.ekg-echterdingen.de

Spendenkonto Echterdinger Bank, IBAN DE77 6006 2775 0000 3620 00 oder KSK Esslingen, IBAN DE61 6115 0020 0010 7000 77

Pfarramt Bezirk Ost Burgstraße 2
Pfarrer Hans-Peter Krüger, Tel. 79737810
E-Mail: h-p.krueger@ekg-echterdingen.de
Mesner Roland Alber, Tel. 79737871

Pfarramt Bezirk West Keplerstraße 15
Pfarrer Dr. Georg Nicolaus, Tel. 79737821
E-Mail: georg.nicolaus@elkw.de
Mesnerin Gerlinde Wultschner
Tel. 95870800

Gemeindebüro Burgstraße 2
Judith Wolf
Tel. 79737810, Fax 79737819
E-Mail: gemeindebuero@ekg-echterdingen.de

Kirchenpflege Burgstraße 2
Annette Gänzle, Sabine Seeger
Tel. 79737861
E-Mail: kirchenpflege@ekg-echterdingen.de

Gemeindediakonat
aktuell nicht besetzt

Jugendarbeit
aktuell nicht besetzt

Bezirkskantor
KMD Sven-Oliver Rechner, Tel. 79737841
E-Mail: so.rechner@ekg-echterdingen.de

2. Vorsitzender des KGR
Johannes Ungericht, Tel. 2209040

Kirchen

Stephanuskirche Burgstraße 1
Gemeindezentrum West Reisachstraße 7

Gemeindehaus

Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus
Bismarckstraße 3

Evangelische Kindergärten Echterdingen

Dschungel Bismarckstraße 1
Tel. 79737835
E-Mail: dschungel@ekg-echterdingen.de

Lummerland Bernhäuser Straße 15
Tel. 79737833
E-Mail: lummerland@ekg-echterdingen.de

Lichterhaus Reisachstraße 5
Tel. 79737831
E-Mail: lichtershaus@ekg-echterdingen.de

Jugendcafé Domino

Hauptstraße 99
Jan-Thomas Wurster
Tel. 0151 507 973 79
E-Mail: domino@ekg-echterdingen.de

Diakoniestation auf den Fildern

Bernhäuser Straße 15, Tel. 7973380,
E-Mail: info@dsadf.de
Konto Echterdinger Bank, IBAN DE51 6006 2775 0000 3450 08 oder KSK Esslingen, IBAN DE36 6115 0020 0010 8012 13
Geschäftsführerin Christine Beilharz

Krankenpflegeförderverein Echterdingen

Vorsitzender Hans-Peter Krüger
Konto Echterdinger Bank, IBAN DE50 6006 2775 0000 9740 08

Dass es einmal anders wird

Zeichen der Versöhnung, Bitte um Vergebung, Hoffnung auf Frieden

Mit dem Überfall auf Polen beginnt am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg. Für die meisten von uns ist das Geschichte, tiefste Vergangenheit. Jedoch: Knapp sechs Jahre dauerte der Krieg, und gut 80 Jahre später sind wir und unsere Welt noch immer von den Auswirkungen geprägt. Die Tagebuchaufzeichnungen des deutschen Theologen Jochen Klepper zeigen, wie der Krieg hereinbrach in das Leben der Menschen. Nichts war mehr wie vorher, der Krieg wurde lebensbestimmend – für die Männer an der Front, für die Frauen zuhause, die ihre Familien versorgen mussten, für die Kinder und Jugendlichen und für alle, die in den Bombennächten in Keller und Bunker flüchteten.

Die meisten von uns haben den Krieg selbst nicht erleben müssen. Und doch sind da in den Familien die Erfahrungen, die für unser Zusammenleben bis heute Bedeutung haben, da sind die Folgen der 40-jährigen Teilung unseres Landes, und da sind die Verletzungen bei den Menschen in unseren Nachbarländern, die noch lange nicht aufgearbeitet sind. Die Wunden, die der Krieg geschlagen hat, sind tiefer, als dass sie in acht Jahrzehnten wirklich heilen könnten. Es ist wichtig, die Erinnerungen nicht zu verdrängen. Verdrängte Erinnerungen sind wie Blindgänger, die eines Tages verheerenden Schaden anrichten können.

1. September 1999: Für mich ist das unvergessen. Der damalige Bundespräsident Johannes Rau nimmt als erstes deutsches Staatsoberhaupt in Polen an der Gedenkfeier zum Kriegsausbruch teil. Auf der Westerplatte, dort, wo die ersten Schüsse fielen, reichen sich Rau und der polnische Staatspräsident Aleksander Kwasniewski die Hände. Ein Zeichen der Versöhnung.



7. Dezember 1970: Der deutsche Bundeskanzler Willy Brandt besucht Polen. Teil des Staatsbesuchs ist eine Kranzniederlegung am Ehrenmal für die Toten des Warschauer Ghettos. Dort sinkt Brandt auf die Knie, unerwartet, außerhalb des Protokolls, eine Geste, die als Bitte um

Salz der Erde – nicht Honig der Welt!

Die Theologische Erklärung von Barmen

Vergebung für die deutschen Verbrechen des Zweiten Weltkriegs verstanden wurde.

Johannes Rau gab damals auf der Westerplatte seiner Hoffnung auf ein Jahrhundert des Friedens Ausdruck. Und heute – im Frühjahr 2022 – ist wieder Krieg in Europa. Während ich diese Zeilen schreibe, schreitet der brutale Angriffskrieg auf die Ukraine fort, und niemand vermag zu sagen, wo wir, wenn Sie im Sommer diese Zeilen lesen, stehen.

Zeichen der Versöhnung, Bitte um Vergebung, Hoffnung auf Frieden. Solche Hoffnung findet in den uralten Verheißungen der Bibel ihre Antwort, zum Beispiel im Buch des Propheten Micha: „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken.“

Zeichen der Versöhnung, Bitte um Vergebung, Hoffnung auf Frieden. Wir wissen: Von einem solchem Frieden, wie ihn der Prophet beschreibt, sind wir weit entfernt. Und doch ist diese Perspektive wichtig. Sie erlaubt uns die Hoffnung, dass es einmal anders wird. Dass die Wunden der

Vergangenheit eines Tages heilen. Dass sinnloses Leid und sinnloser Tod nicht mehr sein müssen. Und dass wir jetzt schon für den Frieden eintreten können.



Ihr Pfarrer
Hans-Peter Krüger

In einer Kirche, so einst der Journalist Michael Albus, die dabei sei, sich vor der Welt zu verschanzen und in die sichere Burg zu flüchten, die dabei sei, die Tore zu schließen und ihren Gott über den kalten Winter zu bringen, in einer solchen Kirche müssten Christen selber „Zungen wie von Feuer“ sein. Solche Zungen wie von Feuer erschienen ja an jenem Tag, an dem der Auszug der Botschaft Gottes in die Völkerwelt begann. Das war 50 Tage nach Ostern, am ersten Pfingstfest. Die Erinnerung daran, so Albus, sei heute verblasst. Für viele Menschen seien Gottes große Taten nur noch ein fernes Gerücht, kaum glaubhaft mehr, weil es an überzeugenden Zeugen fehle.



Jesus Christus spricht: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Salz der Erde – nicht Honig der Welt!

Christen müssen, so Michael Albus, Menschen sein, die überzeugend glaubhaft machen, dass der Gott, an den sie glauben, auch heute ein lebendiger Gott ist.

Glaubenszeugnis aus unserer Zeit
Die Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen im Mai 1934 ist ein

solches Zeugnis, das Michael Albus fordert. Die Erklärung war das Fundament der Bekenntnenden Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus. Hauptautor war der reformierte Theologe Karl Barth. Gut ein Jahr nach der Machtergreifung Hitlers formuliert, gehört die Barmer Erklärung zu den Bekenntnisgrundlagen, auf die Pfarrerinnen und Pfarrer bei ihrer Amtseinführung verpflichtet werden. Die Thesen stehen hinten in unserem Gesangbuch im grünen Teil unter den Glaubenszeugnissen aus unserer Zeit (Evangelisches Gesangbuch Nr. 836).

Einberufen durch den Bruderrat der Bekenntnenden Kirche, nahmen vom 29. bis 31. Mai 1934 139 Abgeordnete der evangelischen Kirchen, darunter 10 Vertreter aus Württemberg, an der Bekenntnissynode in Wuppertal-Barmen teil. Gegen den diktatorischen Machtanspruch und die Weltanschauung des nationalsozialistischen Staates, und in Auseinandersetzung mit den so genannten „Deutschen Christen“, wurden sechs Thesen als theologische Erklärung verabschiedet. Die Erklärung richtet sich besonders gegen den Anspruch des Nationalsozialismus, ebenso wie die Bibel und Jesus Richtschnur für das Leben zu sein.



Der Führer forderte wie eine Art zweiter Messias absoluten Gehorsam; Pfarrer jüdischer Herkunft wurden mit Berufsverbot belegt; und der nationalsozialistische Staat behauptete den alleinigen Anspruch auf den ganzen Menschen und die gesamte Gesellschaft in allen Bereichen. Dagegen wendet sich die Barmer Theologische Erklärung.



Skulptur in der Fußgängerzone in Wuppertal-Barmen erinnert an die „Barmer Erklärung“

Bibelwort – Bekenntnissatz – Verwerfungssatz

Jede These beginnt mit einem Bibelwort. Dann folgt ein Bekenntnissatz. Dieser findet in einem Verwerfungssatz seine Zuspitzung. Kernsätze der Erklärung sind:

These 1

Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Johannes 14, 6)
Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.

These 2 (Auszug)

Wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben ...

Wir verwerfen die falsche Lehre, als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären.

These 5 (Auszug)

Fürchtet Gott, ehrt den Kaiser (1. Petrus 2, 17)

Die Schrift sagt uns, dass der Staat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe hat, in der noch nicht erlösten Welt ... nach dem Maß menschlicher Einsicht und menschlichen Vermögens unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen. Die Kirche erkennt in Dank und Ehrfurcht gegen Gott die Wohltat dieser seiner Anordnung an. Sie erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten. Sie vertraut und gehorcht der Kraft des Wortes, durch das Gott alle Dinge trägt.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen ... Was ist des Kaisers? Was ist Gottes? – Oder: die Unterscheidung von Kirche und Staat.

In der Geschichte der Kirche galt es immer wieder zu unterscheiden, was des Kaisers und was Gottes ist: Keinem Herrscher steht es zu, über Gott zu befinden. Als der römische Kaiser begann, Christen wegen Gottlosigkeit zu verfolgen, widerstanden viele bis in den Tod.

Eine klare Grenze zwischen weltlicher Obrigkeit und Kirche zieht auch Martin Luther. Er unterscheidet zwei Regierweisen Gottes. Mit beiden tut Gott den Menschen wohl. Das eine Regiment macht fromm, das andere schafft äußeren Frieden und wehrt bösen Werken. Keines ist ohne das andere genug in der Welt. Mittel des geistlichen Regiments ist allein das Wort. Werkzeug des weltlichen ist die äußere Gewalt. Aus Glaubensdingen aber hat sich die weltliche Obrigkeit herauszuhalten.

Seit dem 30. Januar 1933 – der Machtergreifung Hitlers – galt diese Unterscheidung Martin Luthers im Nazi-Deutschland nicht mehr. Ein totalitärer Staat wurde eingerichtet.

In der Tat war es bereits gelungen, die meisten Kirchenleitungen in Deutschland in die Hand zu bekommen.

Was aber ist nach Martin Luther die Aufgabe des Staates und was die der Kirche? Der Staat hat in der noch nicht erlösten Welt für Frieden zu sorgen, so gut dies Menschen möglich ist. Das ist viel. Wie viel, erkennen wir, wenn wir auf Länder schauen, wo die staatliche Ordnung zusammengebrochen ist, und auf das Leid, das daraus entsteht. Wenn der Staat für Recht und Frieden sorgt, ist das eine Wohltat für seine Bürger.

Der Staat hat aber die eigenen Grenzen anzuerkennen. Er ist eben nicht Gottes Reich, auch wenn das so genannte „Dritte Reich“ den Anspruch erhob, Deutschland zu erlösen.

Jesus Christus ist das eine Wort Gottes

Die Barmer Theologische Erklärung ist umstritten und wird bis heute kritisiert: So enthält sie keine Aussagen zum Judentum, keinen Protest gegen die Judenverfolgung durch die Nationalsozialisten, kein Nein zum Antisemitismus.

Karl Barth bekannte später, er empfinde es als persönliche Schuld, dass er 1934 nicht öffentlich für einen Text zum Thema Israel-Judentum gekämpft habe.

Und dennoch: Mit dem Ausschluss aller anderen Offenbarungsquellen (siehe These 1) trifft die Barmer Theologische Erklärung und ihr Hauptautor Karl Barth den zentralen Punkt der nationalsozialistischen Irrlehre. Die sogenannten „Deutschen Christen“ behaupteten nämlich, dass das deutsche Volkstum neben Jesus Christus eine zweite Quelle der Offenbarung des göttlichen Willens sei.

Nein! Die Barmer Theologische Erklärung erweist dieser Irrlehre eine strikte Absage: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das e i n e Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.“

Nur die strikte Absage an alle anderen Götter kann die Kirche auch heute noch von jedem staatlichen Anpassungszwang befreien und sie befähigen, Jesus Christus gegen jegliche staatliche Ideologie zu bezeugen.



Gott, du bist der wahre Herr über alle Welt und alle Völker. Wir bitten dich für diejenigen, die Herrschaft ausüben über andere Menschen. Gib ihnen Einsicht und Weisheit, dass sie ihre Macht einsetzen zum Wohl der Menschen, dass sie Gerechtigkeit und Recht fördern, Frieden stiften und erhalten, sich nicht überheben, sondern sich als deine Sachverwalter unter uns verstehen, die vor deinem Richtstuhl sich verantworten werden.

*Pfarrer
Hans-Peter Krüger*

Glaube und Geld

Freiwilliger Gemeindebeitrag

Die können doch gar nicht mit Geld umgehen – sagt der Banker.

Die haben die Zeichen der Zeit verschlafen – sagt der Journalist.

Die sind doch reich – sagt der Mann auf der Straße.

Wir haben nicht genug, um allen Erwartungen zu entsprechen – sagt der Pfarrer.

(Quelle: EKD)

Wie im letzten Gemeindebrief angekündigt, wollen wir Ihnen in loser Abfolge einen Einblick in die Ausgaben und Einnahmen der Kirchengemeinde geben und die Herausforderungen schildern, vor denen wir stehen. Der letzte Beitrag gab einen kleinen Einblick in die Haushaltsplanung, nun soll der „Freiwillige Gemeindebeitrag“ erläutert werden.

Dankbar sehen wir, wie bunt sich unser Gemeindeleben entwickelt: Kindergottesdienst, Jungscharen, Konfirmandenangebote, Familienaktionen, Jugendkreise, neuer Jugendgottesdienst, Adventsbasar, Kirchenkaffee, Online-Angebote ...

Ermöglicht wird das durch viele Menschen, die uns mit Kirchensteuern, Spenden und ehrenamtlicher Mitarbeit unterstützen. Dafür sagen wir ganz herzlich Danke!

Aber lediglich 34 Prozent der Gemeindemitglieder tragen mit Kirchensteuern zur Finanzierung der Gemeindegemeinschaft bei. Das reicht für eine „Grundversorgung“. Wir wollen aber mehr! Deshalb bitten wir Sie einmal

im Jahr um den Freiwilligen Gemeindebeitrag: eine Spende für Ideen und Projekte, die unser Gemeindeleben bereichern und für die wir auf freiwillige Unterstützung angewiesen sind. Der Gemeindebeitrag kommt in voller Höhe unserer Kirchengemeinde zugute und ermöglicht es, in unserer Kirchengemeinde Vorhaben zu verwirklichen, die mit dem regulären Budget nicht finanzierbar sind. Er dient der Finanzierung von besonderen Projekten und Herausforderungen. Beim Gemeindebeitrag handelt es sich um eine Spende. Als Spende ist der Freiwillige Gemeindebeitrag selbstverständlich steuerlich absetzbar.

Im Jahr 2021 haben Sie alle zusammen Ihrer Kirchengemeinde den großartigen Betrag von EUR 38.856,- für die verschiedenen Projekte zur Verfügung gestellt!

Dieses Jahr erbitten wir Ihre Spende und Unterstützung für die folgenden Projekte:

Projekt 1 Jugendcafé Domino:

Die Corona-Pandemie hat uns allen zugesetzt. Ganz besonders betroffen waren die Heranwachsenden, die unser Jugendcafé Domino besuchen. Wir sind dankbar, dass mit dem neuen hauptamtlichen Leiter die Arbeit dort weitergehen kann. Sicherlich tragen die finanzielle Hauptlast die bürgerliche Gemeinde und der Landkreis. Aber auch die Kirchengemeinde muss einen Teil der Personal- und Sachkosten aufbringen.

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?

Einfach online spenden

SEPA

PayPal

G Pay

Apple Pay



oder per Überweisung:
Die Bankdaten finden Sie auf Seite 2 in diesem Gemeindebrief.

Weitere Informationen finden Sie auch online unter bit.ly/ekgE-Spenden.

Wir brauchen Sie und Dich!

Unterstützung in verschiedenen Bereichen gesucht



Projekt 2 Gemeindezentrum West: Die Veranstaltungstechnik beschäftigt uns schon seit längerem, und von den Verbesserungen der letzten Jahre können Sie sich selbst überzeugen. Nun haben die alten Elektroleitungen leider mit der neuen Ton- und Lichttechnik nicht mithalten können und müssen dringend erneuert werden. Wir bitten erneut um Ihre Unterstützung für dieses Projekt.



Projekt 3 Diakonisches Handeln: Jugendliche und Kinder brauchen in der Phase des Heranreifens zu einer eigenständigen Persönlichkeit vor allem Eines: die Gemeinschaft untereinander. Wir wollen in unserer Gemeinde dafür eine Plattform geben. Mitarbeiter sollen die Kinder und Ju-

gendlichen begleiten. Einiges besteht schon, es soll fortgeführt oder erweitert werden. Neues soll entstehen. Wir träumen von einer Vollzeitkraft, der wir diese Aufgaben übertragen können, und wollen trotz knapper werdenden Mitteln die 100%-Stelle im Gemeinédiakoniat wiederbesetzen.

Projekt 4 Allgemeine Gemeindearbeit:

Vieles geschieht ganz unspektakulär. Unter der Woche und jede Woche neu. Band und Chöre üben. Die jungen Leute treffen sich. Im Gemeindehaus wird nach dem Rechten gesehen. Die Gottesdienste werden vorbereitet. Gerade bei großem ehrenamtlichen Einsatz müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Räumlichkeiten müssen zur Verfügung stehen, geheizt und beleuchtet sein, Arbeitsmaterial muss vorhanden sein. Mit den Kirchensteuermitteln sind nicht alle Ausgaben abgedeckt. Deshalb erbitten wir Ihre Spende.

Wir danken Ihnen allen, die Sie einen Gemeindebeitrag geben!

Insbesondere denjenigen, die Kirchensteuer bezahlen, ehrenamtliche Aufgaben in unserer Gemeinde übernehmen und zusätzlich auch die Projekte des Gemeindebeitrages zu Ihrer Sache machen.

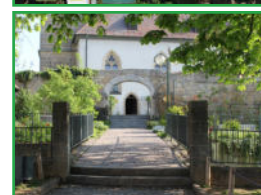
Ein großes Dankeschön dafür!

Annette Gänzle



Austräger-Team

Für unseren Gemeindebrief suchen wir Verstärkung mit Personen, die dreimal im Jahr in einem kleinen Teil Echterdingens die Gemeindebriefe verteilen.



Leitung Geöffnete Kirche

Unsere schöne Stephanuskirche ist zweimal die Woche geöffnet und wird dabei von Ehrenamtlichen betreut. Für dieses Team sind wir auf der Suche nach einer Leitung.



Kinderkirche

Sonntags um 10:45 Uhr findet im GZW die Kinderkirche statt. Wir suchen Verstärkung für unser Team.



Gemeindebrief

Sie haben Spaß am Schreiben und Korrigieren oder beschäftigen sich gerne mit Gestaltung und Bildbearbeitung?

Dann sind Sie bei uns genau richtig.



Technikteam

An unseren Gottesdiensten ist im Hintergrund ein Technikteam für Ton, Beamer, Livestream, etc. zuständig. Auch hierfür freuen wir uns über tatkräftige Unterstützung.



SängerInnen und MusikerInnen

Singen Sie gerne oder spielen Sie ein Instrument? Sie haben Lust, in einem Chor oder einer Band zu singen bzw. zu spielen?

Interesse?

Gerne beim Gemeindebüro oder bei den Pfarrern melden.

Wir wagen Neues

Der Stephanusmarkt im Advent wird kommen!

Am Samstag, 26. November 2022, starten wir mit dem Stephanusmarkt in den Advent. Wir wollen es wagen und unseren traditionellen Adventsbazar, der die letzten zwei Jahre interimswise auf dem Wochenmarkt stattgefunden hat, aus dem Gemeindehaus in den Kirchgarten verlegen und damit auch mitten hinein nach Echterdingen.

Nachdem das Bazar-Vorbereitungsteam und der Kirchengemeinderat sich dafür ausgesprochen haben, geht es nun in die konkrete Planung. Wir freuen uns, dass sich Marc Betz bereiterklärt hat, die organisatorische Leitung zu übernehmen. Unterstützt wird er von Renate Hofmann-Krämer und Simon Kirschmann. Nun geht es an die Umsetzung unserer Ideen und das konkrete Anfragen von Einrichtungen und Mithelfenden. Geplant sind Hütten, die im Kirchgarten aufgebaut werden. Es wird Hütten mit den bewährten und beliebten Angeboten des Bazars geben, Genähtes, Gestricktes, Gedrechseltes, Geschnitztes, Gebasteltes, Gebackenes und vieles mehr. In weiteren Hütten soll für das leibliche Wohl gesorgt werden. In der Stephanuskirche finden über den Tag verteilt immer wieder verschiedene kirchenmusikalische Angebote statt, und wenn es klappt, wird es auch aus dem Backhäusle nach frischgebackenen Deien duften.

Wir sind gespannt und freuen uns auf die Vorbereitungszeit, die nun vor uns liegt. Über Unterstützung aus der Gemeinde würden wir uns ebenso freuen, dies kann in Form von Ideen sein. Was sollte Ihrer Meinung nach auf dem Stephanusmarkt nicht fehlen? Oder auch ganz praktisch – Sie sind handwerklich begabt, können nähen, stricken, häkeln oder werkeln gerne in der Küche und würden uns bei der Herstellung der Artikel unterstützen? Auch am Tag der Veranstaltung benötigen wir tatkräftige Unterstützung und würden uns freuen, wenn Sie eine Schicht bei der Standbetreuung übernehmen könnten.



Auch wenn es noch einige Zeit hin ist und wir derzeit lieber die Sommersonne genießen, nach den Sommerferien ist quasi schon Weihnachten und

deshalb freuen wir uns jetzt schon über Ihre Rückmeldung, ob Sie Lust und Zeit haben, uns bei diesem neuen Projekt zu unterstützen. Sprechen Sie uns an, auf Ihre Anfragen und Anregungen freuen sich das Bazar-Team und das Gemeindebüro.

Judith Wolf

Die Seele von Gott berühren lassen

Neues vom Krankenpflegeförderverein

Liebe Gemeindemitglieder,

2019 wurde ich zum Kirchengemeinderat gewählt und kurze Zeit später auch als Vorstandsmitglied beim Krankenpflegeförderverein. Gerne möchte ich mich dort aktiv einbringen. Meine große Leidenschaft sind Hausbesuche, wo man viele persönliche Gespräche führen kann.

Zusammen mit meiner Familie habe ich 25 Jahre für die Deutsche Indianer-Pionier-Mission (DIPM) in Paraguay unter den Indigenen gearbeitet. In diesen Jahren habe ich mit Hausbesuchen viele Erfahrungen gemacht. Das chronologische Bibelstudium dort in den Häusern und Hütten hat vielen geholfen, Gott näher kennenzulernen.



In Gesprächen in Paraguay war immer die Frage wichtig: *Freut sich meine Seele oder freut sie sich nicht?* Bei der Frage: „Wie geht es dir?“ war immer die Antwort: „Ich freue mich“ oder aber „Ich freue mich nicht“. Eigentlich ist es uns allen so wichtig, dass sich unsere Seele freut, damit wir ein zufriedenes Leben führen können. Ein Bibelstudium kann eine Hilfe sein, unseren Schöpfer besser kennenzulernen und auch das Leben, das er für uns Menschen gedacht hat – ein Leben, das von seinem tiefen Frieden und einer großen Hoffnung geprägt wird.

Allen, die in den Krankenpflegeförderverein eintreten möchten, bieten wir ein kostenloses Bibelstudium an. Gerne möchte ich Ihnen helfen, in Gesprächen und Seelsorge näher zu Jesus Christus zu finden.

Wenn Sie Interesse haben, dann wenden Sie sich bitte an die Diakoniestation (Tel. 0711-79 73 38 20 oder E-Mail info@dsadf.de)

Hanna Kunzi

Unser Krankenpflegeförderverein

Vorteile für Mitglieder bei der Diakonie



Die Diakoniestation auf den Fildern steht in der Tradition der häuslichen Gemeindepflege, die Ende des 19. Jahrhunderts mit den Gemeindekran-

schwestern ihren Anfang nahm.

Inzwischen hat sich vieles verändert: Die ambulante Versorgung wurde erweitert und durch die Pflegeversicherung ergänzt. Im Gegensatz zur gesetzlichen Krankenversicherung deckt die Pflegeversicherung jedoch nicht alle Leistungskosten ihrer Versicherten ab und ist daher lediglich eine Art Teilkasko-Versicherung.

Seit Einführung der Pflegeversicherung fragt sich so mancher, ob eine Mitgliedschaft beim Krankenpflegeförderverein noch nötig ist.

Die Diakonie sieht ihren Dienst nicht nur als professionelle Pflege, sondern verbindet diesen mit praktizierter Nächstenliebe in Wertschätzung und Selbstachtung. Die Menschen sollen in Krankheit, Not und Einsamkeit die Liebe Gottes in Wort und Tat erfahren und spüren.

Leben ist mehr als „satt und sauber“, dafür bekommt die Diakonie Unterstützung vom Krankenpflegeförderverein. Dieser finanziert u.a. die sogenannten **Diakonie*plus**-Leistungen, damit über das Machbare hinaus Hilfe in Tat und Wort sichtbar und spürbar

werden kann. So können wir unsere Patienten in besonderer Weise begleiten und ihnen unter anderem die folgenden kostenlosen Leistungen anbieten:

- den Briefkasten leeren,
- das Zimmer lüften,
- ein ermutigendes Wort oder die Tageslosung vorlesen,
- einfach zuhören,
- Verordnungen beim Arzt beantragen.

Die jährlich stattfindende Ferienaktion „**Urlaub ohne Koffer**“ wird vom Förderverein tatkräftig und finanziell sehr unterstützt, ebenso der festliche Adventsgottesdienst für Menschen mit und ohne Demenz in unserer Stephanuskirche.

Die Mitglieder selbst haben überdies auch persönliche Vorteile. Sie erhalten jährlich bis zu zehn kostenlose **Hereinschaubesuche** und einen Nachlass bei privaten **Hauswirtschaftsleistungen** (aktuell 20 %), sofern sie keinen Pflegegrad besitzen. Wichtig ist daher, dass Patienten bei der Diakoniestation darauf hinweisen, wenn sie Mitglied beim Krankenpflegeförderverein sind.

Wollen Sie Mitglied werden? Dann wenden Sie sich an Herrn Kirschmann (Tel. 79 14 12; per E-Mail: wilfried.kirschmann@gmx.de)

C. Beilharz, W. Kirschmann

Neuigkeiten aus dem DOMINO

Mein Start im DOMINO (und wie es weiter geht)

Nachdem Pawel Step Ende Januar das DOMINO verlassen hat, habe ich, Jan-Thomas Wurster, Mitte März die Leitung des Jugendcafés übernommen. Seitdem konnte das DOMINO wieder den Regelbetrieb aufnehmen und hat dreimal die Woche – montags, mittwochs und freitags – geöffnet. Die Jugendlichen freuen sich darüber: Mittlerweile haben schon an die 80 Jugendliche das DOMINO besucht, an einem Abend waren es sogar über 40 (Stand Mitte Mai). Das hat mir den Einstieg besonders leicht gemacht, zumal ich sehr viel Offenheit, Interesse und Vertrauen begegne. So konnte ich schon in der kurzen Zeit mit einigen Jugendlichen in Beziehung treten, die mich ein Stück weit Anteil nehmen lassen an ihrem Leben, mir von ihren Freuden und Herausforderungen erzählen. Ich fühle mich sehr wertgeschätzt darin, dass sie mir ihr Vertrauen schenken und gerne ins DOMINO kommen – und gleichzeitig freue ich mich, wie sie dadurch auch der Liebe Gottes begegnen und sich ihr Charakter formt.

Stolz macht mich auch mein ehrenamtliches Team, das mich tatkräftig unterstützt, sei es hinter der Theke, beim gemeinsamen Kochen mit den Jugendlichen, der Hilfe beim Getränkeholen oder im Gebet. Ohne diese Unterstützung wäre das DOMINO nicht das Jugendcafé, das es heute ist.



Doch auch hier stehen bald persönliche Veränderungen bevor, sodass wir darauf angewiesen sind und uns freuen würden, wenn unser Team wachsen würde. Ganz konkret bedeutet das: wenn DU Dir vorstellen kannst Teil unseres Teams zu werden, oder es Dich zumindest neugierig macht, melde Dich gerne bei mir. Außerdem brauchen wir nicht nur „tatkräftige“ Unterstützung, sondern wollen die Arbeit des Jugendcafés auf das Fundament des Gebets stellen. Auch hier: Wer das DOMINO und die Jugendlichen auf dem Herzen hat und die Arbeit im Gebet stützen und begleiten möchte, darf sich gerne bei mir melden.

E-Mail: jt.wurster@ekg-echterdingen.de
Mobil: 0151 50 79 73 79

Jan-Thomas Wurster

Der CVJM informiert

Neuer Vorstand gewählt

Hallo liebe CVJM-Mitglieder,
liebe Gemeinde,

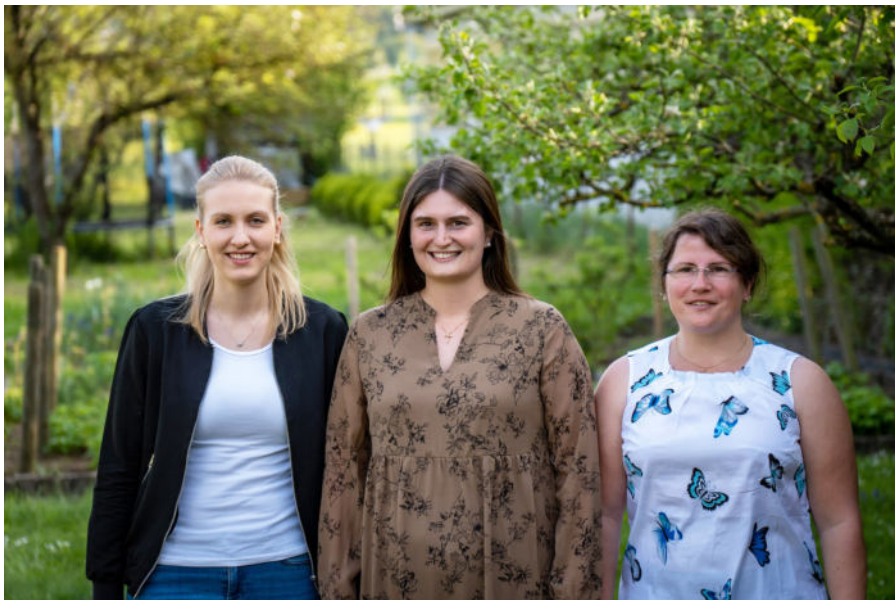
wir möchten uns kurz vorstellen:
Wir, das sind (v.l.n.r.) Madeleine Bosch (zweite stellvertretende Vorständin), Sarah Kirschmann (erste Vorständin) und Katharina Manthey (erste stellvertretende Vorständin). Am 27.04.2022 wurden wir zum neuen Vorstand des CVJM gewählt.

Im Moment befinden wir uns noch in der Findungsphase, wir überdenken, gestalten neu und lernen unser Amt erst richtig kennen. Bitte gebt uns noch etwas Zeit, uns in die für uns neuen Rollen einzufinden. Wir freuen

uns über die großzügige Zeit für die Übergabe und Klärung von offenen Fragen, welche der ehemalige Vorstand sich für uns genommen hat.

Außerdem möchten wir uns ausdrücklich bei Simon Kienzle bedanken, der uns sowohl einen Lagerort für die CVJM-Materialien als auch eine Teigmaschine für weitere Deie-Aktionen organisiert hat.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Helfern, Mitarbeitern, Mitgliedern und auch beim ehemaligen Vorstand für das langjährige und unermüdliche Engagement sowie ihre Zeit und Geduld in der Übergangs- und Einlernphase.



An dieser Stelle möchten wir den eifrigen Einsatz des ehemaligen Vorstandes hervorheben und wünschen ihm Gottes reichen Segen:

Danke, **Simon Kienzle**, für **20 Jahre** erster Vorstand!

Danke, **Benedikt Marcard**, für **8 Jahre** zweiter Vorstand!

Danke, **Anke Wultschner**, für **4 Jahre** dritte Vorständin!

Danke, **Tobias Veit**, für **2 Jahre** als Kassier!

Danke, **Wolfgang Reiß**, für **5 Jahre** Schriftführer!

Wir möchten uns auch bei Euch bedanken! Vielen Dank für die vielen aufrichtigen Worte und das entgegengebrachte Vertrauen. Wir freuen uns sehr, dass der Verein weiterlebt, und werden unser Bestes tun, um gemeinsam mit Euch am Reich Gottes zu bauen.

Doch was wären wir für Vorständinnen ohne Euch? Ein engagierter Verein braucht engagierte Mitarbeiter und Mitglieder. Nur gemeinsam kann es uns gelingen, dass der CVJM Echterdingen auch zukünftig ein attraktiver Verein mit Perspektiven für unsere Nächsten bleibt. Wir freuen uns über jede stützende und helfende Hand!

Nun wünschen wir einen schönen, gesegneten Sommer und freuen uns auf Euch! Bleibt gesund und erholt Euch!

Eure Sarah, Kathy & Madeleine



Kinderbibelwoche Herbst 2022 2. bis 4. November

In den Herbstferien gibt es wieder eine Kinderbibelwoche (KiBiWo). Vom Mittwoch, 2. bis Freitag, 4. November, laden wir alle Kinder von der ersten bis zur siebten Klasse herzlich ein. Da es noch nicht absehbar ist, was im Herbst

möglich sein wird, planen wir vorsorglich sowohl für das GZW als auch für eine Kinderbibelwoche im Freien. Also, haltet euch den Termin frei. Nähere Infos folgen.

Schildi beim WGT

Rückblick auf die Online-Version

Hallo, hier bin ich wieder! Heute möchte ich euch vom WGT erzählen, da war ich nämlich dabei. Vorher hab' ich die Echterdinger WGT-Frauen schon gaaanz viel gefragt, das hab' ich euch ja alles berichtet, und dabei hat mir Ilona auch erzählt, wie das normal so läuft:

Jedes Jahr schreiben Frauen aus einem Land, wie sie da leben und was für Sorgen sie haben und so, und die Frauen hier lesen das im Gottesdienst vor. Und die Lieder sind auch immer ganz toll, hat sie gesagt, die klingen so richtig nach dem Land! Die Frauen hier bereiten den Abend gut vor, sie üben die Lieder ein und schmücken die Kirche oder das Gemeindehaus mit Sachen aus dem Land und mit Fotos und so, da können die Leute, die zum Gottesdienst kommen, ganz prima sehen, wie es da aussieht. Und am Ende gehen die Leute nicht gleich heim, es gibt doch noch was zu essen und zu trinken! Dabei reden alle noch über den Gottesdienst, und das macht viel Spaß, hat Ilona gesagt. Das Essen haben auch die Frauen aus unseren Gemeinden gekocht und mitgebracht, das ist immer gaaanz lecker, und es gibt sogar Spezi- Spezia-, also halt das, was die Menschen in dem bestimmten Land gern essen. Und wenn die Gemeinde wieder gegangen ist, räumen die Frauen aus der WGT-Gruppe noch zusammen auf,

damit alles wieder schön ordentlich ist. Tja, das muss halt auch sein.

Ihr könnt euch schon denken: Dieses Jahr war alles anders Ko-ro-na mal wieder! Da wollte die Gruppe keinen Gottesdienst ris-kie-, also die haben sich nicht getraut, und zusammen zu essen wäre auch nicht gegangen, sonst hätte sich am Ende noch jemand in-fi-, äh also angesteckt. Da hat Elke vorgeschlagen, dass das Team an einem Samstagmorgen zu ihr nach Hause kommt, weil sie ganz viel englische und irische Sachen im Wohnzimmer hat, also irische Flöten und Pub-Schilder an der Wand und Geschirr und so. Da haben sie bloß noch ein paar Fahnen aufgehängt und schon war's richtig britisch! Und als ich gekommen bin, war der Mario schon da, den kenne ich auch aus der Kinderkirche, da filmt er auch, und hat mir die Technik gezeigt. Uiii, das sieht kompliziert aus! Da hat er



die Gruppe dann gefilmt und später noch viele Fotos reingeschnitten und Musik, das ist ein wahnsinnig toller Film geworden! Und am WGT-Abend hat man das dann bei sich daheim anschauen können, super, oder?

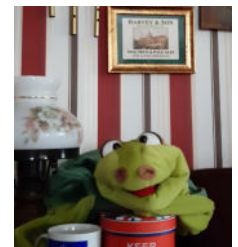


Die Frauen waren ein bisschen aufgeregter, aber dann hat Silvia ein kleines Gebet vorgeschlagen, danach waren sie wieder ruhig und konnten anfangen. Zuerst hat Elke viel über England, Wales und Nordirland erzählt, dann haben die Frauen den Text gelesen, also die Li-tur-gie oder wie das heißt, und immer wieder Kerzen angezündet, und Mario hat gefilmt. Selbst gesungen haben sie lieber nicht, die Lieder hat Mario danach von der CD an die richtigen

Stellen gesetzt. Und Silvia von den Me-tho-dis-tinnen hat eine ... Me-di-ta-tion zum Vaterunser vorgetragen. Ach ja, stellt euch vor, das Vaterunser haben dann nicht nur alle zusammen gesprochen, das hat man im Film auch auf Walisisch und auf Irisch gehört, das sind die gaaanz alten kel-ti-schen Sprachen. Verstehen kann ich das nicht, aber es hört sich sehr schön an, ganz feierlich klingt das. Ein bisschen Tee getrunken haben wir natürlich auch.

Im nächsten Jahr können alle hoffentlich wieder in der Kirche feiern, da will ich unbedingt wieder dabei sein!

Jetzt hab' ich ja sooo viiiieel erzählt, jetzt muss ich erstmal ein bisschen in der Sonne dösen. Bis demnächst! Eure Schildi



Und wenn ihr den Film jetzt auch nochmal anschauen möchtet oder ihn noch gar nicht gesehen habt:



Hier ist der Link!

<https://bit.ly/ekgE-WGT>

Elke Pfenning

Aus dem Lummerland

Ein kleiner Blick in den Alltag

Am Freitag, 22. April, beschließen wir spontan, unseren Draußentag zu machen und aus aktuellem Anlass die umliegenden Stationen der Familien-Oster-Rallye unserer Kirchengemeinde abzulaufen und zu besuchen. Wir sind gespannt darauf, was uns erwartet.

Wie praktisch, dass gleich eine Station quasi direkt vor unserer Tür am Gemeindehaus ist. Wir scharen uns dort mit unseren 22 Kindern vor dem Eingang und hören die Geschichte vom Gelähmten, der von seinen zielstrebigem und gewitzten Freunden zu Jesus gebracht und dort geheilt wird. Als Aufgabe dazu können die Kinder ihre Beine beim Hüpfen oder Balancieren an einer geraden und einer welligen Linie am Boden einsetzen. In der Gruppe macht dies besonders Spaß und manches Kind belässt es nicht bei einer Runde. Weiter geht es zur nächsten Station.



Wir laufen einmal um den halben Kirchgarten und das Backhaus herum,

bis die ausspähende Kollegin Geschichte und Aufgabe innerhalb der Kirchenmauer entdeckt. Wir rücken nach, und den Kindern fällt zuerst der bunte Kriechtunnel auf der Wiese ins Auge. Zum Glück, denn wir sind – das haben wir wohl überlesen – bereits an der abschließenden Station der Rallye angekommen; links vom Tor zwischen den Steinbänken wartet die Schatztruhe.

Aber erst lenken wir die Kinder mit der Geschichte und der Aufgabe rechts vom Tor ab. Jesus segnet die Kinder, denn Kinder sind ihm ganz besonders wichtig. Er will nicht, dass seine Jünger sie wegschicken. Und so wie die Kinder zu Jesus kommen dürfen, so dürfen unsere Kinder sich mit einem Stempelfingerabdruck auf einem extra dafür bereitgestellten Kreuzumriss verewigen. Dass danach auch das eine oder andere Kind etwas Stempelfarbe im Gesicht hat, kann man sich vorstellen.

Als Nächstes heißt es anstellen in Reih und Glied, dann endlich darf durch die schmale Geweberöhre gekrabbelt werden; gar nicht so einfach für unsere Großen. Im Anschluss sammeln wir uns in einem Kreis auf der Wiese und reden darüber, was segnen heißt. Auch wir wollen versuchen, uns gegenseitig Gutes zuzusprechen: „Gott ist immer bei uns.“



Nun lässt sich der Blick in die Schatzkiste aber nicht mehr hinauschieben. Kleine bunte quadratische Schokotäfelchen liegen darin, so viele, dass es für alle reicht, aber zu wenige, um mit gutem Gewissen jedes Kind eins herausnehmen zu lassen. So halten wir es mit der Geschichte der Speisung der 5.000 und Jesu Gebot, zu teilen. Alle stellen sich in einer Reihe an und jeder bekommt eins der vier Stückchen einer kleinen Schokoladentafel in den Mund gesteckt. Und siehe da, es reicht für alle. Trotzdem zieht es ein paar Kinder wie magisch zur Schatzkiste zurück, die einer von uns immer gut im Auge behalten muss. Bevor wir weitergehen, hinterlassen wir noch unsere Namen und kleine Zeichnungen im „Gästebuch“.

Der Weg zu unserer dritten Station führt durch den Ortskern in die Kleine Obergasse. In einer Hofeinfahrt wartet ein Tischchen mit verschiedenen Gegenständen und natürlich wieder eine Geschichte. Jesus heilt die zehn Aussätzigen, doch nur einer von ihnen kommt zurück, um sich bei Jesus zu bedanken. Wofür können wir Danke sagen? Alle stellen sich wieder in einer Reihe vor dem Tischchen an, dann darf ein Kind nach dem anderen eine winzige bunte Glasperle aus einem Gefäß nehmen, laut sagen, wofür es dankbar ist, die Perle ins große Wasserglas werfen und sich bei der Kollegin einen kleinen farbigen Kristall als Symbol abholen. Den Kindern fallen viele Gründe ein, dankbar zu sein: Essen, die Eltern, die Gesundheit, der Schlaf – und eines bedankt sich auch dafür, dass es Jesus gibt. Bis wir bei unserer letzten Station in der Obergasse sind, müssen wir manchen Kristall aufsammeln, denn viele Kinder wollen ihn lieber in der Hand halten, als in die Tasche stecken.



Wieder landen wir an einer Hofeinfahrt. Die Geschichte, die uns hier erwartet, ist die der Speisung der 5.000. Na, damit haben wir ja eben schon unsere Erfahrungen gemacht: Wenn man (die Schokolade) teilt, dann reicht es für alle. In diesem Fall sind es Brote und Fische. Und genau das dürfen die Kinder mit bunter Straßenkreide in die Hofeinfahrt malen. Dabei stellen die Kinder fest, dass Fische einfacher zu malen sind als Brote, denn Letztere sehen oft eher aus wie Bälle oder Äpfel. Nach der Malaktion könnte man meinen, einige Kinder hätten sich in Straßenkreide gewälzt, und als es an den Rückweg geht, greift mancher eher zögerlich nach der Hand seines Laufpartners.

Zurück im Kindergarten geht es sofort hinaus zum Spielen. Dort werden wir gleich noch an eine weitere biblische Geschichte erinnert, als eines unserer Knopf-Kinder seinen Kristall, den es der Mama schenken wollte, im Sand verliert. Wir suchen und sieben und buddeln und – wie die Witwe im Gleichnis ihr Scherflein wiederfindet – finden auch wir den Schatz wieder, der dann schnell im Rucksack in Sicherheit gebracht wird. Beim Abholen haben die Kinder ihren Eltern gleich eine Menge zu erzählen: von Schokolade und Edelsteinen, Kriechtunnel und Straßenkreide, einer Schatzkiste und einem Kreuz mit Fingerabdrücken.



Wie schön, dass wir uns so spontan zu diesem Spaziergang entschlossen haben, wie schön, dass wir diese vier Stationen in fußläufiger Nähe hatten, dass das Wetter sonnig und trocken war und wir unseren Draußen-Tag mit dem Erzählen und Erleben biblischer Geschichten verbinden konnten.

Die Rallye ist eine ganz wunderbare Idee. Wir danken denen, die sie sich ausgedacht und so liebevoll umgesetzt haben, sowie allen, die die Stationen betreut und mit allem, was Kindern Spaß macht, ausgestattet und das Material zur Verfügung gestellt haben.

Dieser Rallye-Draußen-Tag passt prima zu unserem aktuellen Großthema „Ich und die Anderen“ und es ist schade, dass so viele Kinder wegen der Osterferien nicht mit dabei sein konnten. Aber vielleicht hat doch das eine oder andere der Daheimgebliebenen mit seinen Eltern auch noch an der Rallye teilgenommen oder die restlichen Stationen besucht.

Zu unserem Thema „Ich und die Anderen“:

Was gehört zu meinem Körper? Wie sehen wir aus? Was ist gleich, was unterscheidet uns? Über Gespräche, Lieder sowie diverse Aktivitäten haben wir begonnen, unseren Körper, die einzelnen Körperteile so-

wie einzelne Gefühle zu benennen. Gemeinsam überlegen wir, wo und wie sie entstehen und wie wir unangenehme Gefühle wieder loswerden können. Ist das Kindergartenjahr zu Ende, werden wir bestimmt besser Bescheid wissen.

Von Bedeutung ist es dabei, den Kindern zu vermitteln, dass jede(r) so sein darf wie er/sie will, egal welcher Hautfarbe oder Nationalität. Individualität ist eine Bereicherung!

Wir gestalten unseren Alltag wie in einer großen Familie. In dieser hört man sich zu, achtet aufeinander und lernt wahrzunehmen, wenn der Spielfreund / die Spielfreundin „Stopp“ ruft. Auch mit „Hör auf! Lass das!“ üben wir, uns bei Bedarf gegenseitig unsere Grenzen aufzuzeigen. So kann mancher Konflikt schon im Keim erstickt werden. Es ist uns ein großes Anliegen, dass Kinder lernen, einander zuzuhören und zu respektieren.

Mit unserem diesjährigen Sommerfest beenden wir unser Thema „Ich und die Anderen – Kinder stark machen“ und freuen uns schon auf das, was folgen wird.

*Sylvia Ristau, Beate Tchoulakian,
Ev. Kindergarten Lummerland*

Missionare weltweit unterwegs

– mit Echterdingen verbunden

Louisa und Peter Tausche

Organisation: OM

Einsatzort: Halle (Saale) / Deutschland

Aktuell: Louisa führt nun regelmäßig Angebote für Familien und Eltern durch. Einmal die Woche geht sie zum Beispiel mit Kaffee auf die umliegenden Spielplätze und kommt mit Eltern ins Gespräch. Peter unterstützt die vielfältige Seminararbeit von OM in der Buchhaltung. Im August steht der Teenagerkongress TeenStreet in Spanien und den Niederlanden an, wo viele Gelder richtig organisiert werden wollen.

Dank: Für den Segen, den wir in der Umstellung vom Lichthaus in unsere neuen Wirkungsfelder erlebten. Dank für den Segen, den das Lichthaus über viele Jahre sein durfte. Dazu auch ein ausführlicher Artikel in diesem Gemeindebrief.

Gebetsanliegen: Für gesegnete Gemeinschaft mit Familien in Halles Süden. Dass Jugendliche bei TeenStreet von Jesus ermutigt werden und tiefe Begegnungen mit ihm erleben dürfen.



Bernhard und Christine Möck

Organisation: Deutsche Indianer Pionier Mission (DIPM)

Einsatzort: Brasilien Süd Mato Grosso, unter Indigenen Völkern

Aktuelles: Wir freuten uns sehr über den Einsatz von Manfred Lutz aus Bernhausen, der uns im elektrischen Bereich für drei Wochen geholfen hat. Sina P. Seeger aus Echterdingen will im Oktober für drei Monate als Lernhelferin für unsere Julia zu uns kommen. Unsere Schüler haben sich gut eingelebt und machen gut mit. Bewahrung durften wir mit dem Jüngsten Baby Cairo erleben. Er fiel aus der Hängematte und erlitt nur leichte Verletzung. Die Schüler aus dem Amazonas sind nun am Frieren und sind die Kälte von Süd Mato Grosso nicht gewohnt. Praktisch begabte Helfer sind immer willkommen.



Elisabeth Schenk

Organisation: DMG

Ich bin als Apothekerin im Machame Hospital, ein Krankenhaus der Ev. Lutherischen Kirche in der Nähe von Moshi (Tansania), am Fuß des Kilimanjaro.

Außerdem bin ich in der Kindergottesdienstarbeit involviert, mit Kindergottesdienst am Sonntagmorgen von 8 bis 9 Uhr und mit Tages- bzw. Wochenend-Seminaren im Kirchenbezirk für Kindergottesdienstmitarbeiter.

Dankbar bin ich für:

- die gute Zusammenarbeit mit dem derzeitigen Übergangschefarzt
- die beiden Wochenendseminare für Kindergottesdienstmitarbeiter, die schon stattgefunden haben, und dass vier weitere geplant sind
- die Kindergottesdienstarbeit in meiner Gemeinde
- Bewahrung vor Krankheit und Unfällen (ich habe ein nur bedingt fahrtüchtiges Fahrzeug eines Freundes in meiner Obhut, das ich gelegentlich nutze, damit es ab und zu bewegt wird. Leider bleibe ich damit des Öfteren buchstäblich auf der Strecke)
- meinen kleinen Toyota Rav 4, den ich mir vor Kurzem zugelegt habe
- Besuch aus Deutschland für 2 Wochen im Juli und 3 Wochen Ende Aug. / Anfang Sept. und meinen Urlaub in Deutschland dazwischen

Über Fürbitte freue ich mich für:

- die vier anstehenden Kinderkirchseminare (Anfang Sept., Okt., Nov. 2022)
- eine meiner Mitarbeiterinnen in der KH-Apotheke, mit der die Zusammenarbeit recht schwierig ist
- die KH-Leitung, dass sie mit dem Geld vernünftig umgeht
- weiterhin Bewahrung der Gesundheit und auf Reisen



Dorothea Gohr

Organisation: DIGUNA e.V.

Einsatzort: Haiger / Deutschland

Aktuelle Situation: Im August 2021 in der Buchhaltung angefangen. Überaus dankbar für Gottes Führung und Segen.

Danke: Danke für meine Kollegen und das gute Finden in meine neuen Aufgaben.

Bitte: Bitte betet, dass ich eine Gemeinde finde und Anschluss finde.

Tschüss Lichthaus!

Ein Rückblick auf Wirkung und Segen

Liebe Gemeinde, im letzten Gemeindebrief schrieben wir kurz, dass das Lichthaus Ende des Jahres schloss und wir nun andere Aufgaben in OM und in Halle haben. Zehn Jahre haben wir im Lichthaus gedient und fast so lang war das Lichthaus auch Teil der Echterdinger Gemeinde. Viele waren durch Gebet, Spenden und Begleitung mit uns und der Arbeit in Halle verbunden. Es ist uns daher ein Anliegen, ein paar Gedanken zu Wirkung und Erfolg des Projekts mit euch/Ihnen zu teilen (Zitate sind Aussagen verschiedener Gäste über die Jahre).



Das Lichthaus war ein soziokulturelles Zentrum mit Kulturcafé. Ein hoffnungsvoller Ort voller Angebote für Familien und Kulturinteressierte, mit viel Raum für Begegnung und Gemeinschaft.

Das Lichthaus war ein Netzwerkort, der Menschen und Initiativen der Stadt zusammenbrachte und verband. „Für uns in Halle, nur noch das Lichthaus“. Für das soziokulturelle Leben in der Stadt waren wir ein

beliebter Ort für viele Vereine und Netzwerke. Es war ein Geschenk und ein Segen, als Christ*innen am Puls der Gesellschaft und der Stadt mitzugestalten und einen positiven, herzlichen Ort zu bieten. Es war ein Tor zwischen Gemeinde und Gesellschaft, das Menschen zusammenbrachte, die sonst in verschiedenen Milieus/Subkulturen leben. „DANKE für alles, was ihr individuell für Menschen getan habt, aber auch für die Stadt als Ganzes.“

Das Lichthaus war ein besonders warmer, willkommen heißender Ort. Ein Ort, an dem zum Beispiel Familien sein durften. So ermöglichten wir einigen Jahrgängen von Eltern einen Ort, der in ihrer Biografie wichtig bleibt, an den sie gern zurückdenken, wenn sie uns treffen. Jesus freut sich an diesen Begegnungen, authentischen Momenten und herzlicher Hingabe. Wir sind dankbar, dass wir diesen segensreichen Ort für Familien mitgestalten durften. „Dieses Eltern-Kind-Café ist eine tolle Idee und ein Zufluchtsort“, „Das Lichthaus ist mein zweites Wohnzimmer. Da fühle ich mich sicher.“



Das Lichthaus war ein niedrigschwelliger Ort, an dem Nichtchrist*innen und Christ*innen aufeinandertrafen und ins Gespräch kamen. Kirchenferne oder von der Kirche Verletzte begegneten im Lichthaus Christ*innen auf eine neue Art. Über Jahre wuchs Vertrauen und authentische Beziehungen entstanden, Vorurteile wurden abgebaut und Verletzungen heilten. Auf dieser Basis wurden Erzählungen über das Erleben Jesu Teil des vertrauensvollen Austausches. Jesus wurde dadurch für die Einzelnen nahbarer und spürbarer. „Nahe bei Gott und nahe bei den Menschen“, das war das Motto nach den Worten Jesu: „Lasst euer Licht und Tat leuchten vor den Menschen, dass sie Euren himmlischen Vater im Himmel preisen.“



Wir durften Interesse an Gott wecken, über ihn ins Gespräch kommen, zur Hausgemeinde einladen, Leben teilen und die Nächsten lieben. „Ich bin dankbar für mein Leben und den, der es mir gegeben hat.“

Das Lichthaus verband Gemeinden in Halle und durfte viele Christinnen und Christen auf ihrem Weg mit Jesus begleiten und fördern. So war es ein Ort, der Jüngerschaft förderte und zu einem missionalen Lebensstil ermutigte. „Ihr habt Christsein gelebt, auf eine liebevolle, nette Art.“ und „Ich hab' hier gelernt, dass ich auch Fragen stellen darf, in der Gemeinde und an Gott“.



Unser Fazit: Es war herausfordernd, es war gut, es war ein Segen! Lob und Preis gilt unserem Gott, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens! Wir sind dankbar, ein Teil des Lichthauses gewesen zu sein und euch als unsere Partnergemeinde zu haben.

Nun sind wir in der Einarbeitung in unseren neuen Wirkungsfeldern und sind gespannt, wie wir Gottes Wirken dort erleben dürfen. Davon berichten wir sicher bei einem der nächsten Besuche in Echterdingen, auf den wir uns schon freuen!

*Viele Grüße aus Halle
Louisa, Peter, Salome & Hanna*

Besuch im Drogenzentrum

Bericht aus Alves

Am Samstag fahren wir mit den Ehefrauen unserer Schüler zum Drogenzentrum „Lar Bethania“.

Wir kamen gerade mitten zur Andacht; ein Prediger erklärte anhand von Elias Leben, was Glauben bedeutet. Alle 40 Teilnehmer hörten aufmerksam zu. Sebastian freute sich riesig, dass seine Verwandten ihn besuchten. Anschließend gab es Kaffee und einen Rundgang durch die Klinik. Im November brachten wir Sebastian von Porto Velho nach Mato Grosso. Für mich war es eine Gebetserhörung, einen Platz für Sebastian zu finden. In der Urwald-Stadt Labrea versumpfte Sebastian tagtäglich mehr und mehr im Drogen- und Alkoholkonsum. Mit seinen Freunden plante er, über Weihnachten in seinem Dorf größere Mengen an Drogen zu verkaufen. Eigentlich wollte er aber aus dieser Abhängigkeit herauskommen und bat uns um Hilfe. Ich konnte es fast nicht glauben, eine so tolle Klinik zu finden. Über 40 Männer von 14 bis 82 Jahre sind dort.



Auch Sebastian ist nun nach wenigen Monaten ein total veränderter Mann. Er singt in der Kirche mit einer Gruppe von anderen Patienten, arbeitet mit beim Renovieren einer Drogenklinik für Frauen und lernt Lesen und Schreiben.



Nach diesem schönen Tag sind wir nun seit gestern sehr traurig, da ein Jugendlicher unserer Gemeinde Selbstmord begangen hat. Noch wissen wir nicht das Motiv, aber leider ist auch hier in unserer Siedlung die Drogen- und Alkoholabhängigkeit ein wachsendes Problem. Umso mehr sehen wir einen wichtigen Schritt darin, Indigene als Leiter auszubilden.

Die jungen Menschen brauchen Anleitung und Ermutigung, Begleitung und vor allem einen „VATER“, und den kennen wir sehr gut und wissen, dass er uns liebt und uns hilft, seinen Auftrag zu erfüllen. Ich möchte besonders für alle Gebetsunterstützung danken, auch für all die Spenden und Missionsopfer.

*Viele Grüße aus Alves
Familie Bernhard Möck*

Bericht aus Tansania

Einblick ins Kinderkirchmitarbeiterseminar und in den KH-Alltag



Liebe Echterdinger Gemeindemitglieder!

Es ist Freitagmorgen, 9 Uhr. Kurz vor dem ausgemachten Zeitpunkt finde ich mich in der Gemeinde ein, die mich für ein Wochenendseminar für Kindergottesdienstmitarbeiter eingeladen hatte. Tatsächlich sind auch schon ein paar der teilnehmenden Kindergottesdienstmitarbeiter da. In der Küche unter freiem Himmel dampft es schon kräftig. Um das Warten auf weitere Teilnehmer sinnvoll zu nutzen, bekommen wir als erstes ein Frühstück: Hühnersuppe, gekochte Süßkartoffeln, Chapati (eine Art Pfannkuchen) und Tee. So gestärkt kann also das Seminar beginnen. Manche von den Teilnehmern hatten letztes Jahr mein Tagesseminar besucht. Damals konnte ich wegen der knapp bemessenen Zeit kaum praktische Übungen machen lassen. Diese Zeit will ich ihnen diesmal gönnen, denn „learning by doing“ (Lernen durch Selbermachen) ist besser, als alles nur theoretisch erklärt zu bekommen.

Besonderen Wert lege ich am Anfang darauf, sicherzustellen, dass

wir eine gemeinsame Glaubensbasis haben: Gott ist Liebe und möchte Gemeinschaft mit uns Menschen haben. Das ist aber so einfach nicht möglich, denn wir sind Sünder und deshalb von Gott getrennt. Das hindert ihn aber nicht daran, uns trotzdem zu lieben. Deshalb hat Er in Jesus Christus eine Brücke zurück zu ihm gebaut. Durch seinen Tod am Kreuz und die Auferstehung an Ostern ist Vergebung unserer Schuld und dadurch ein neuer Zugang zu Gott möglich. Jeder Mensch muss im Laufe seines Lebens die Frage für sich beantworten, ob er über diese Brücke gehen und eine lebendige Beziehung zu Gott haben möchte, oder ob er sein Leben und die Ewigkeit in der Gottesferne verbringen will. Wir wollen den Kindern in der Kinderkirche helfen, diesen Zugang zu einer lebendigen Beziehung zu Gott zu finden und sie auf dem Weg mit ihm begleiten.

Ein großer Schwerpunkt liegt auf der Vorbereitung und dem Erzählen der biblischen Geschichte. Dabei lasse ich gerne die verschiedenen biblischen Personen „lebendig“ werden. Wenn ich Petrus gewesen wäre, wie hätte ich mich gefühlt, als Jesus in der Nacht mitten im Sturm auf dem Wasser zu uns gekommen ist? Kann ich mir vorstellen, wie es für Petrus gewesen sein muss, als er selbst auf dem Wasser ging? Kann ich die

Angst nachvollziehen, die er hatte, als er dann - mit Blick auf Wind und Wellen - ins Wasser hinein absackte? Kann ich heute wie die Jünger damals ehrfürchtig darüber staunen, wie souverän Jesus das Unwetter beruhigte? Oder ich lasse meinen „Esel“ auftreten: einfach zwei Plastikbecher mit der Öffnung im Takt aneinander klopfen, so dass es sich anhört als würde ein Esel vorbeilaufen.

In vier kleinen Gruppen dürfen die Teilnehmer jeweils eine Geschichte entsprechend dem Gelernten vorbereiten und das Erarbeitete dann der gesamten Gruppe vortragen.

Anschließend wird eine der Geschichten ausgewählt, an der für den abschließenden Familiengottesdienst am Sonntag in der Gesamtgruppe nochmals gefeilt wird. Meistens läuft es darauf hinaus, dass wir aus der ausgewählten Geschichte ein Anspiel machen. Eindrücklich wird z.B. der von Jerusalem nach Jericho Reisende von Räubern „geschlagen und ausgeraubt“. Priester und Levit gehen einfach an ihm vorbei. Aber der Samariter mit seinem Esel kümmert sich rührend um den Verletzten und bringt ihn in die nächste Herberge. Das ganze Schauspiel wird von den begeisterten Kinderkirchkindern aufmerksam verfolgt. Eine Kurzpredigt über das Gleichnis rundet diesen Teil ab.



Gerne dürfen Sie die Wochenendseminare als Ganzes und die Kindergottesdienstmitarbeiter und mich im Speziellen in Ihre Gebete mit aufnehmen, damit sie zum Segen für die Kinder werden. Vielen Dank!

Nach einem solchen Seminarwochenende beginnt dann am Montag wieder der normale Alltag im Krankenhaus: Arzneimittelbestände prüfen und entscheiden, wann und wieviel Nachschub besorgt werden sollte. Immer in Abhängigkeit von den verfügbaren Finanzen. Letztere sind der limitierende Faktor. Leider ist der Bedarf immer höher als die Ressourcen. Ein Grund dafür ist, dass die Einkünfte aus dem Verkauf der Arzneimittel zu einem Großteil für

die Bezahlung der Gehälter verwendet werden. So wird das verfügbare Geld langsam weniger, die Abstände, in denen ich zum Einkauf fahren muss, kürzer und die Ausgaben für Sprit höher, denn ich muss ja öfter fahren. Bei den derzeit rasant steigenden Spritpreisen fällt das stark ins Gewicht. Ein Liter Diesel kostet hier jetzt 3310 Tsh, das entspricht 1,40 € (derzeit ist 1 € = 2370 Tsh). Vorher lag er bei ca. 1 €.

Doch Wichtiger, als steigende Preise und schwindende Ressourcen zu beobachten, ist jedoch, dass wir uns immer wieder bewusstmachen, wie wertvoll wir in Gottes Augen sind. So

wertvoll, dass Er seinen Sohn für uns geopfert hat, damit wir einen neuen Zugang zu Ihm haben. Wenn wir dieses Wissen unseren Alltag bestimmen lassen, dann wird es uns ein immer größeres Anliegen, dass auch andere Menschen es erfahren. So danke ich Ihnen für Ihre treue Unterstützung im Gebet und Gaben für meinen Dienst hier in Tansania am Fuße des Kilimanjaro und wünsche Ihnen an Ihrem Platz auf den Fildern viel Freude beim Weitersagen der GUTEN BOTSCHAFT von JESUS CHRISTUS.

*Elisabeth Schenk
(Machame Hospital, Tansania)*



Miteinander ins Leben

Sammlung der Diakonie im Juli 2022



Bei ihrer Sammlung zum Tag der Diakonie denkt die Diakonie Württemberg besonders an junge Menschen und Familien, die Verlierer der Pandemie sind. Viel zu lang mussten sie verzichten und zurückstecken. Nun müssen sie gestärkt werden. Die Diakonie setzt sich auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für sie ein: Eine Kindergrundsicherung entlastet Familien. Ehrenamtliche und Hauptamtliche unterstützen im Lernalltag oder in der Freizeit. Durch Angebote und Beratungsgespräche sollen Kinder und Familien entlastet werden. „Miteinander ins Leben“ heißt das Motto der diesjährigen Sammlung. Erhalten bleiben können die Angebote durch Ihre Spenden. Am 10. Juli wurde in den Gottesdiensten der evangelischen Kirchengemeinden bereits dafür gesammelt, auch Spenden per Überweisung und online sind möglich:

Spendenkonto des Diakonischen Werks Württemberg

IBAN: DE46 5206 0410 0000 2233 44

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Woche der Diakonie 2022

Oder online unter <https://www.diakonie-wuerttemberg.de/spenden/?neues-spendenformular-4046/spende>.

Als Beispiel für die Arbeit der Diakonie möchten wir Ihnen das Projekt „Wohnraum für Alle“ vorstellen:

Jeder Mensch braucht ein Zuhause, in dem er sich wohl und geborgen fühlt. Im September fiel der Startschuss zum Projekt „Wohnraum für Alle“. Dieses wichtige Projekt, das gemeinsam vom Diakonieverband, der Urschelstiftung – Bürger für Nagold, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, dem Stadt seniorenrat sowie der Nachbarschaftshilfe Nagold entwickelt wurde und von der Stadt Nagold unterstützt wird, will eine mögliche Antwort sein auf die drängende Frage nach bezahlbarem Wohnraum. Seit September gibt es nun in Nagold ein kostenfreies Unterstützungsangebot für potenzielle Vermieter wie auch Wohnungssuchende. Ziel dieses Projektes ist es, mit Eigentümerinnen und Eigentümern von bisher ungenutztem Wohnraum in Kontakt zu treten und Möglichkeiten zu erörtern, diese stille Wohnraumreserve zu mobilisieren. Dabei bieten die Akteure eine umfassende kostenlose Beratung und Begleitung sowie finanzielle Sicherheit für mögliche Vermieter. Unterstützt wird dieses Projekt durch erfahrene Juristen und Architekten.

Diakonie Württemberg

Nachruf für Pfarrer Lothar Bertsch

Dankbare Erinnerungen an unseren ehemaligen Pfarrer



Am 2. Juni 2022 durfte Lothar Bertsch im Alter von 94 Jahren im Frieden Gottes heimgehen.

20 Jahre lang, von 1972 bis 1992, war er in Echterdingen als geschäftsführender Pfarrer unserer Kirchengemeinde tätig. Viele Ältere unter uns erinnern sich an seine eindrückliche Persönlichkeit: er war ein freundlicher Mensch, seinen Mitmenschen zugewandt, von seelsorgerlicher Art, ein engagierter Prediger, und viele schätzten seine humorvolle Art. Er hatte einen Standpunkt, aber einen weiten Horizont, er war ein sehr guter Theologe und universell hochgebildet. Er verfasste Bücher über die Theologen Philipp Matthäus Hahn, Johann Friedrich Flattich und Albrecht Bengel.

In seinen 20 Dienstjahren war er erster Vorsitzender im Kirchengemeinderat. In dieser Zeit half er, zusammen mit vielen anderen, dass in der Gemeinde viel in Bewegung kam: die Stärkung des Blicks nach außen, zur Partnergemeinde Vachdorf in Thüringen sowie zu den anderen Kirchen in der Stadt, die Unterstützung der Flüchtlinge aus Eritrea, außerdem wurden die Angebote im Kindergarten erweitert ebenso wie die Hilfe für die Kranken. Es gab viele Bauaufgaben, wie die Innenerneuerung der Stephanuskirche, den Bau des Gemeindezentrums (GZW), die Erneuerung des Kirchturms und die Förderung des Baus von Orgeln sowohl in der Stephanuskirche als auch im GZW und noch weitere Gemeindeaufgaben.

Mit all diesen Erinnerungen denken viele unter uns dankbar an ihren ehemaligen Pfarrer Lothar Bertsch und auch an seine liebe Frau Lydia, die ihn stets tatkräftig unterstützte. Aber in allem Engagement ging es den beiden nicht um sich selbst, sondern sie wollten zum Lob unseres Gottes beitragen, wie das diesjährige Losungswort zum Geburtstag von Lothar Bertsch am 11.2. ermutigt: Lass meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll sein täglich. (Psalm 71,8)

Hansgeorg Kraft

Nachruf

Zum Gedenken an Hannelore Blank-Kirschmann



Am 18. Juni 2022 ist Hannelore Blank-Kirschmann im Alter von 67 Jahren nach längerer Krankheit verstorben.

Hannelore war von 1989 bis 1995 Mitglied des Kirchengemeinderats und hat damals die Aktion „Neu An-fangen“ in Echterdingen angestoßen. Daraus entstand auch der Gebets-abend im GZW.

Hannelore war es wichtig, dass Men-schen zu Jesus eine tiefere Bezie-hung bekommen: in Lobpreis, Seel-sorge, bei Stillen Abenden und im persönlichen Zuspruch durch Seg-nungen. Viele Jahre hat sie im Got-tesdienst-Team mitgearbeitet.

Die letzten Jahre hat sie mit ihrer Krankheit bewusst gelebt, sie hat Beziehungen gepflegt im Freundes-kreis, in ihrer Familie und in der Ge-meinde. Sie hatte ein weites Herz für die Menschen um sie herum.

Ihr Gottvertrauen hat sie auch in der letzten schweren Zeit angesichts des Todes nicht verlassen. Sie darf nun schauen, was sie geglaubt hat.

Dankbar erinnern wir uns an ihre frohe, wertschätzende Art.

Wilfried Kirschmann



Dankeschön und auf Wiedersehen

Zum Abschied von Esther Kruschel und Simon Josenhans

Esther Kruschel war seit 2018 als Gemeindediakonin in Echterdingen. Ihre Begeisterungsfähigkeit, ihr Or-ganisationstalent und ihre Kreativität haben unsere Gemeinde seitdem bereichert.

Esther war eine Teamplayerin. Sie ist nie alleine losgezogen, sondern hat ihre vielen Ideen immer mit anderen geteilt, um auszuloten, ob daraus eine gute Aktion oder ein gutes Pro-jekt entstehen könnte. Eine besonde-re Gabe von ihr war es, sprechende Bilder zu finden, die im Gedächtnis blieben.

Esther hat immer wieder neue Wege gesucht, um die Kinder und Mitarbei-ter mit dem Evangelium zu erreichen, zu stärken, und – vor allem – ihnen die Freude an Gott näherzubringen. Im vergangenen dreiviertel Jahr hat sich nach und nach geklärt, dass Es-thers Weg nun erst einmal in eine ganz andere Richtung führen wird.

Simon Josenhans kam 2018 als Ju-gendreferent nach Echterdingen. So-fort fiel sein Blick auf – klar, freund-lich, direkt. Simon hat mit seinem Hintergrund eine ganz neue Sicht-weise in unsere Konfirmanden- und Jugendarbeit gebracht. Und das hat uns gutgetan.

Denn auch im übertragenen Sinn hat-te er einen besonderen Blick. Simon hat gesehen, was man ausprobie-ren könnte. Bei allem, was er getan hat, hatte er stets die Jugendlichen

im Blick. Er hat mit ihnen zusammen geschaut, wie etwas funktionieren kann. Er hat nach denen geschaut, die sich engagieren, und hat zugleich immer auch die gesehen, die noch nicht dabei sind.

Ob in den Jugendkreisen, im Kon-fi, im neuen Jugendgottesdienst OneEighty, auf den Mitarbeiterwo-chenenden oder in den verschiede-nen Projekten und Aktionen, die er gestartet hat, war der Fokus immer klar: Ob mit der Gitarre in der Hand oder am Mikro, ob laut oder leise, Simon wollte immer etwas weiterge-ben von der strahlenden Liebe des Vaters.

Wir werden euch beide bei uns in der Kirchengemeinde vermissen und sind für eure Arbeit in den vergange-nen Jahren sehr dankbar. Für euren weiteren Weg wünschen wir euch von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

*Pfarrer
Georg Nicolaus*



Abschied von Esther Kruschel und Simon Josenhans



Kirchenmusik aktuell

Veranstaltungen in der kommenden Zeit

An dieser Stelle sei auf die musikalischen Veranstaltungen der kommenden Monate hingewiesen:

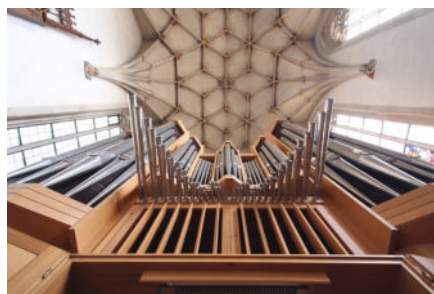
Die für Sonntag, 17. Juli geplante Aufführung des **Kindermusicals „Rami Rimono“** wird verschoben: Neuer Termin für das Musical um den rasenden Reporter Rami Rimono, der sich auf die Spur von Jesus begibt, ist der **23. Oktober**. Beginn der Aufführung in der Stephanuskirche ist um **15 Uhr**. Der Kinderchor freut sich über viele Zuhörer!



Am **Sonntag, 24. Juli**, findet um **19 Uhr** ein **gemeinsames Konzert der Musikgruppen** unserer Kirchengemeinde statt. Unter dem Motto **„Singet dem Herrn!“** spielen und musizieren der Posaunenchor Echterdingen, die Kantorei Echterdingen und die Kinder- und Jugendchöre sowie die Gottesdienst-Band ein abwechslungsreiches Programm mit einem verbindenden Ziel: das Gotteslob in all seinen Facetten hörbar zu

machen! Dazu erklingen Werke aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen, von der klassischen Chorotette über Bläsermusik bis hin zu Gospelklängen. Vom Kinderlied über Choräle bis hin zum Lobpreislied ist alles dabei!

Die beliebte Reihe **„Orgelmusik zur Marktzeit“** findet noch an den ersten Samstagen der Monate August und September statt. Um 11 Uhr kann man dann in der Stephanuskirche eine halbe Stunde Orgelmusik im Rahmen der geöffneten Kirche hören. Die restlichen Termine sind also der **6. August** und der **3. September**. Es werden hauptsächlich Werke des französischen Organisten und Komponisten César Franck zu hören sein, dessen 200. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern können.



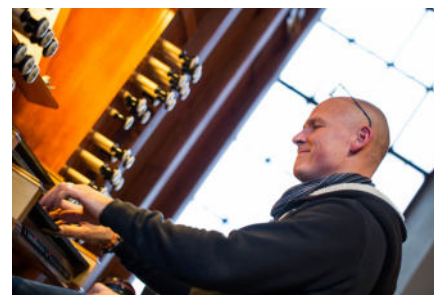
Herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen!

Sven-Oliver Rechner

C-Kurs von Oktober 2022 bis Juli 2024

Ausbildung zum/zur nebenamtlichen Kirchenmusiker/in

Wir bieten Ihnen eine Ausbildung als Kirchenmusiker/Kirchenmusikerin im Nebenamt. Im Rahmen dieser Ausbildung geben wir Ihnen die Möglichkeit, die Bereiche Orgel und Chorleitung, aber auch Kinder- und Bläserchorleitung zu belegen.



Voraussetzung sind neben musikalischen Grundkenntnissen gute instrumentale Fähigkeiten. Neben dem Orgel- bzw. Chorleitungsunterricht (je nach Fachrichtung) erhalten Sie in den zwei Jahren Kursdauer eine Ausbildung in Musiktheorie und Gehörbildung (2-wöchentlich), in Kirchenmusikgeschichte und in Hymnologie/Liturgik/Orgelbaukunde (4 Schwerpunktsamstage pro Schuljahr). Grundsätzlich sollte jeder Teilnehmer regelmäßig in einem Chor oder Ensemble mitwirken.

Ein Flyer mit weiteren Informationen liegt in allen Kirchen des Kirchenbezirks aus. Online findet man den Flyer hier: <https://www.kirchenbezirk-bernhausen.de/musik>

- Anmeldung: bis zum 19. September 2022
- Informationsabend: Montag, 26. September 2022, 19.30 Uhr im Evang. Zentrum, Wilhelmstr. 8, 70372 Stuttgart - Bad Cannstatt

Informationen gibt es unter www.kirchenkreiskantorat-stuttgart.de und über Bezirkskantor KMD Sven-Oliver Rechner (Bezirkskantor.Bernhausen@elk-wue.de). Für weitere Auskünfte steht Ihnen auch Kirchenkreiskantor Jörg-Hannes Hahn, Wilhelmstraße 8, 70372 Stuttgart, Tel. 54 99 73 75, info@kirchenkreiskantorat-stuttgart.de zur Verfügung.

Der nächste C-Pop-Kurs startet erst wieder 2023.

Sven-Oliver Rechner

Neue Wege in der Kirchenmusik

Ideen und Pläne für die Zukunft

Die Corona-Pandemie hat im Bereich der Kirchenmusik ihre Spuren hinterlassen. Auf der einen Seite sind bei den verschiedenen Chorgruppen die Mitgliedszahlen zurückgegangen, dafür sind an anderer Stelle Dinge gewachsen, wie zum Beispiel in der Bandarbeit.

Um die Chorgruppen wieder zu stärken und daran zu arbeiten, dass unsere Kirchengemeinde auch in der Zukunft eine singende Gemeinde bleibt, haben wir bereits einige konkrete Schritte geplant und weitere Ideen gesammelt.

Die Jugendlichen des Jugendchors haben darüber beraten, wie gute Werbung für ihren Chor aussehen kann und sich dazu entschlossen, ihre Gruppe mit einem Auftritt beim diesjährigen Krautfest bekannter zu machen, um neue Jugendliche anzusprechen.



Durch Besuche in den evangelischen Kindergärten, bei denen ich mit den Kindern zusammen gesungen habe, konnte ich wieder eine Kinderchorgruppe mit 5- bis 7-jährigen Kindern („Stephanusfinken“) aufbauen. Auch zukünftig wäre eine regelmäßige Zusammenarbeit mit den Kindergärten und unserer Kinderkirche schön und würde dazu beitragen, weitere Kinder an das Singen im Kinderchor heranzuführen.

Ebenso werde ich wieder vermehrt in den Grundschulen Werbung machen, um auch für die Gruppe der älteren Kinder („Stephanuslerchen“) neue Sängerinnen und Sänger zu gewinnen.

Die Kinderchöre studieren nach der Zwangspause wieder ein Kindermusical ein, was erfahrungsgemäß auch neue Kinder für eine Teilnahme begeistert.

Für alle Chorgruppen wurde in den letzten Wochen und Monaten vermehrt geworben, auch über Social Media wie Facebook und Instagram (https://www.instagram.com/kirchenmusik_echterdingen/).

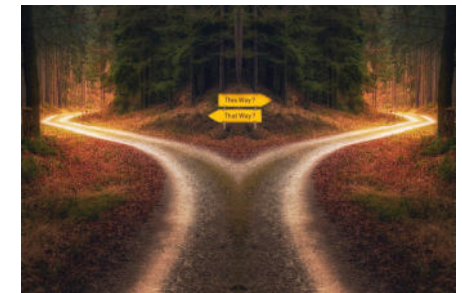
Darüber hinaus gibt es verschiedene Ideen und Pläne, die hier kurz genannt werden sollen:

- Gezielte Angebote für junge Leute, für Senioren, für Eltern und Kinder
- Gründung eines Frauenchors
- Projektarbeit für mehr Flexibilität
- Ausflüge und Chorfreizeiten zur Stärkung der Gemeinschaft
- Offenes Singen für alle Interessierten zu besonderen Anlässen
- Niederschwellige Angebote, Singen für Jedermann (z.B. im Stephanuschor „Bunt gemischt“)

Welche dieser Ideen im Einzelnen umgesetzt werden können, wird sich in den nächsten Wochen und Monaten zeigen.

Die Kantorei steht vor großen Herausforderungen und wohl auch Veränderungen, da die Sängerinnen und Sänger älter werden und ein zunehmender Nachwuchs- und insbesondere Männermangel herrscht. Für die Zukunft ist daher eine Umgestaltung notwendig und hilfreich, damit alle weiterhin Freude am Singen haben können.

Zur Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit wird die Gründung eines Vereins („Singschule“) diskutiert, worüber ich zu einem späteren Zeitpunkt noch genauer berichten werde.



Natürlich bleibt vieles noch offen. Ich bin aber sicher, dass wir weiterhin gemeinsam singen werden, und freue mich schon auf das Musizieren in alten und neuen Gruppen!

Sven-Oliver Rechner

Im Rahmen des Konzerts „Singet dem Herrn“ am **Sonntag, 24. Juli 2022**, wird unserem **Bezirkskantor Sven-Oliver Rechner** die Urkunde zu seiner **Ernennung zum Kirchenmusikdirektor** überreicht. Wir laden Sie herzlich ein, an diesem besonderen Anlass teilzunehmen und im Anschluss an das Konzert und die Ernennung bei hoffentlich schönem Wetter den Abend bei einem kleinen Ständerling im Kirchgarten ausklingen zu lassen.

Neue Jungbläsergruppe

im Posaunenchor Echterdingen

Weitere Informationen gibt es auf der Webseite des Posaunenchor Echterdingen oder beim angegebenen Kontakt.



Kontakt

Chorleitung:
Hans Stäbler 0711 706415

Jungbläserausbilder:
Jakob Gänzle 0711 7824386
Simon Elsäßer 0711 796501

Jungbläser gesucht!

Der **Posaunenchor**
Echterdingen eröffnet zu
Beginn des Schuljahres 22/23
eine neue
Jungbläsergruppe!

Bei der Bläserausbildung setzen wir auf zwei Schwerpunkte:

1. Die Ausbildung in der Musikschule

*Diese gewährleistet professionelles Erlernen der Blastechnik.
Instrumente werden, soweit als möglich, bei Bedarf vom Chor gestellt.*



2. Das Blasen im Posaunenchor

Hier soll parallel zum Musikschulunterricht gemeinsam mit anderen Jungbläsern musiziert werden. Das Kennenlernen der Bläserliteratur von Posaunenchor, geistige Impulse sowie gemeinsame Unternehmungen mit den älteren Bläserinnen und Bläser bilden hier die Basis, um im Posaunenchor „groß zu werden“.

Je nach Ausbildungsfortschritt erfolgt die Ausbildung zuerst ausschließlich in der Jungbläsergruppe und in der Musikschule. Mit zunehmendem Können der Jungbläserin oder des Jungbläfers erfolgt die Integration in den Gesamtchor.

Nach den Sommerferien geht es los: mit einer neuen Jungbläsergruppe.

Wie bringe ich Jungbläsern die ersten Töne bei? Wer spielt welches Instrument? Wie dirigiere ich? Wie bereite ich eine Probe vor? Wie verhalte ich mich vor einer Gruppe?



Jungbläserleiterseminar teilgenommen und werden nach den Sommerferien 2022 eine neue Jungbläsergruppe leiten. Unter Jungbläsern versteht man aber nicht nur Kinder bzw. Jugendliche, die im jungen Alter ein Blasinstrument im Posaunenchor erlernen, sondern auch Erwachsene, die sich für das Mitspielen im Posaunenchor begeistern und noch ein Blasinstrument erlernen wollen. Auch Wiedereinsteiger sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen und die Kontaktdaten finden sich auf Seite 42.

Daniela Elsäßer



Dirigieren, Musiktheorie, Notenliteratur, Methodik, Andacht halten, Rechtsfragen und vieles mehr waren einige der Themen auf dem Jungbläserleiterseminar in den Faschingsferien 2022 auf dem Bernhäuser Forst. In diesen Bereichen sollte man sich auskennen, wenn man eine Jungbläsergruppe leiten möchte. Simon und Jakob, zwei junge Bläser aus dem Posaunenchor Echterdingen, haben erfolgreich und mit viel Freude am

Geplante Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

9:20 Uhr Stephanuskirche (SK)

10:45 Uhr Gemeindezentrum West (GZW)

10:45 Uhr Kinderkirche im GZW (Termine siehe Amtsblatt)

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 17. Juli 2022

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit dem Spielmannszug & Projektchor, Kirchplatz Echterdingen
19:30 Uhr Erntebetstunde, SK

Mittwoch, 20. Juli 2022

14 Uhr Monatsstund' Hahn'sche Gemeinschaft, GH

Montag, 12. September 2022

8:30 Uhr Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst, GZW
8:30 Uhr Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst, SK

Mittwoch, 14. September 2022

9 Uhr Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die Zeppelinschule, SK

Donnerstag, 15. September 2022

9 Uhr Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die Goldwiesenschule, GZW

Sonntag, 18. September 2022

18:30 Uhr OneEighty - Gottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche, GH

Freitag, 23. September 2022

19:30 Uhr Taizé-Abendgebet, SK

Sonntag, 25. September 2022

10:45 Uhr Gottesdienst mit dem Posaunenchor und Vorstellung der Konfirmandinnen & Konfirmanden des Jahrgangs 2022/2023, GZW
19 Uhr "Awake" – Gottesdienst für junge und junggebliebene Erwachsene, GZW

Sonntag, 2. Oktober 2022

9:20 Uhr Erntedankgottesdienst, SK
10:45 Uhr Erntedankgottesdienst, GZW

Sonntag, 9. Oktober 2022

16:30 Uhr Gottesdienst für 1- bis 5-jährige Kinder und Geschwister, GZW

Samstag, 22. Oktober 2022

18:30 Uhr OneEighty - Gottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche, GH

Freitag, 28. Oktober 2022

19:30 Uhr Taizé-Abendgebet, SK

Sonntag, 6. November 2022

9:20 Uhr Gottesdienst in Form der Deutschen Messe mit dem Posaunenchor und Abendmahl, SK
10:45 Uhr Abschlussgottesdienst KiBiWo, GZW

Mittwoch, 16. November 2022

7:30 Uhr Andacht zum Buß- und Bettag, SK
19:30 Uhr Ökumenischer Stadt-gottesdienst zum Buß- und Bettag, Friedenskirche Oberaichen (Häuserwiesenstr. 39)

Sonntag, 13. November 2022

10:45 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandentaufen & Band, GZW

Auch in diesem Jahr wollen wir in den Sommerferien wieder einen Sonntagsgottesdienst um 10:00 Uhr, im Wechsel zwischen Stephanuskirche und Evangelischem Gemeindezentrum West (GZW), feiern.

Wir starten mit Beginn der Sommerferien, am Sonntag, 31. Juli 2022, mit dem Gottesdienst im GZW. Die weiteren Gottesdiensttermine und -orte sind: Sonntag, 7. August 2022, Stephanuskirche (mit Abendmahl)

Sonntag, 14. August 2022, GZW

Sonntag, 21. August 2022, Stephanuskirche

Sonntag, 28. August 2022, GZW

Sonntag, 4. September 2022, Stephanuskirche (mit Abendmahl & der Möglichkeit zum persönlichen Gebet nach dem Gottesdienst)

Sonntag, 11. September, GZW



Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen und Gottesdiensten finden Sie im Amtsblatt der Stadt Leinfelden-Echterdingen. Auch auf der Website der Kirchengemeinde können Sie sich informieren.

Veranstaltungen



Stephanuskirche (SK)



Gemeindezentrum West (GZW)



Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus (GH)

Montag, 18. Juli bis Freitag, 22. Juli 2022

Urlaub ohne Koffer, Bernhäuser Forst

Freitag, 22. Juli bis Sonntag, 24. Juli 2022

Konfi-Camp, Dobelmühle

Samstag, 23. Juli 2022
10 bis 16 Uhr Hofflohmmarkt, GZW

Samstag, 24. Juli 2022
19 Uhr „Singet dem Herrn“: Konzert mit allen kirchenmusikalischen Gruppen und Verleihung der Urkunde zur Ernennung zum KMD an Sven-Oliver Rechner, SK

Samstag, 6. August 2022
11 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit, SK

Samstag, 3. September 2022
11 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit, SK

Samstag, 24. September 2022
11 bis 14 Uhr Kinderkleidermarkt
Kindergarten Lichterhaus, GZW

Freitag, 7. Oktober bis Sonntag, 9. Oktober 2022
Konfirmandenfreizeit, Erpfingen

Samstag, 8. Oktober 2022
14:30 Uhr KunstWERK, GZW

Mittwoch, 19. Oktober, 2022
Konfi-Rallye

Sonntag, 23. Oktober 2022
15 Uhr Kindermusical „Rami Rimono“, SK

Mittwoch, 2. November bis Freitag, 4. November 2022
KiBiWo - Kinderbibelwoche, GZW (oder Spielwiese)



Wenn Altes gehen darf und Platz für Neues entsteht, dann ist ein HOFFLOHMARKT genau das Richtige!

DATUM: 23. Juli 2022 | ZEIT: 10 bis 16 Uhr | ORT: Gemeindezentrum West (GZW)
ANSPRECHPARTNER: Gerlinde Wultschner & Maria Kron

Trödeln für den guten Zweck – Tue dir und gleichzeitig anderen etwas Gutes!
Die Einnahmen sind für einen guten Zweck.
Kontakt: Tel.: 0711/95 87 08 00 oder E-Mail: gzw-hofflohmmarkt@web.de

Impressum

Herausgeber
Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen; Hans-Peter Krüger (V.i.S.d.P.)
Für den Inhalt der Texte sind die Verfasser verantwortlich.

Redaktion & Layout
Julia Alber, Mario Krämer, Elke Pfenning, Jasmin Stucky

Bildbearbeitung
Jasmin Stucky

Bildrechte (Seite/Bildnummer)
Die abgedruckten Fotos und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt und wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Die Rechte von nicht aufgeführten Fotos und Grafiken liegen bei der Evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen.
buch+musik, ejw-service gmbh (42); D. Elsässer (43); Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V. (32); DPIM (29); EKD (6); M. Elsässer (38/4); C. Förster (26/2); R. Langolf (26/1); D. Kirschmann (19/1); M. Kizele (35, 36, 37); M. Krä-

mer (13, 38/2); Krankenpflegeförderverein (14); S. Kunzi (25/2); B. Möck (28); J. Ortman (27/1); Pexels GmbH (39, 45, 48); E. Pfenning (18, 19); Pixabay GmbH (5/1, 8/1, 11/1, 11/5, 11/6, 12; 34/2, 40, 41); „Privat“ (24, 25/1, 33, 34/1); W. Schmidts (38/1); E. Schenk (30, 31); B. Tchoulakian (20, 21, 22); H. Wach (17/2); C. Walker (16); J. Wegener (27/2); Wikipedia (5/2); J. Wolf (11/2, 38/3); J.-T. Wurster (15).

Druck
Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Auflage
3.400 Stück



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

„Kreuz & quer“ erscheint dreimal im Jahr und wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle evangelischen Haushalte verteilt. **Vielen Dank! Die nächste Ausgabe erscheint im November 2022.**



Musikalische Einladung

„Singet dem Herrn“

Sonntag, 24. Juli 2022, 19 Uhr, Stephanuskirche

Beim Konzert aller Musikgruppen erklingt ein abwechslungsreiches Programm präsentiert vom Posaunenchor Echterdingen, der Kantorei Echterdingen, dem Kinderchor, dem Jugendchor Mezzoforte und der Gottesdienst-Band.

Orgelmusik zur Marktzeit

Samstags, 6. August und 3. September 2022, 11 Uhr,
Stephanuskirche

Für 30 Minuten bei Orgelmusik im Rahmen der geöffneten Kirche abschalten und mit Werken des französischen Organisten und Komponisten César Franc den Samstag beginnen.

Rami Rimono

Sonntag, 23. Oktober 2022, 15 Uhr, Stephanuskirche

Uraufführung des Kindermusicals von Leonie Nicolaus und Sven-Oliver Rechner mit dem Kinderchor, dem Jugendchor Mezzoforte und einem Instrumentalensemble.